

# BANK & UMWELT

ISSN: 1437-2681 April/Mai/Juni 2007

UMWELTBERICHT 2006

## Klima, Klima, Klima

Der Klimawandel ist seit Monaten in aller Munde und in den Medien allgegenwärtig: Der jetzt veröffentlichte UN-Weltklimabericht fordert zu einer weltweiten Reduzierung der Treibhausgase auf.

Die Klimakatastrophe ist nicht unabwendbar. Die dazu erforderlichen Technologien stehen bereit. Jetzt heißt es handeln, damit wir auch unseren Kindern noch eine intakte Umwelt sichern können. Dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, zeigt die UmweltBank durch die konsequente Förderung von sinnvollen Umweltprojekten. Und spart selbst bei den betriebsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich am aktiven Klimaschutz zu beteiligen. Auch die UmweltBank und ihre Kunden tragen seit 10 Jahren kontinuierlich und in steigendem Maße dazu bei. Denn bei der grünen Bank werden mit den Spareinlagen ausschließlich ökologische und nachhaltige Projekte finanziert. Die wichtigste umweltspezifische Kenngröße ist dabei die CO<sub>2</sub>-Minderung,

die den Umweltfördereffekt der Geschäftstätigkeit der UmweltBank darstellt.

### 1,3 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden

Im vergangenen Jahr wurden von der UmweltBank 1.859 ökologische Vorhaben neu gefördert, so dass sich die Gesamtzahl auf 6.695 Projekte belief. Alle Umweltkredit-Projekte zusammen haben in 2006 eine CO<sub>2</sub>-Ersparnis von 1,3 Mio. Tonnen bewirkt. Das entspricht etwa den jährlichen CO<sub>2</sub>-Pro-Kopf-Emissionen durch den privaten Stromverbrauch von rund 1,23 Mio. Bundesbürgern.

Aber wie berechnet die UmweltBank diese CO<sub>2</sub>-Einsparungen? Zunächst werden die eingesparten und regenerativ erzeugten Kilowattstunden, die beispielsweise durch den Bau eines Passivhauses oder durch die Errichtung einer Windkraftanlage entstanden



Weiter auf S. 2



### Solarfonds Mainfranken

Worauf sollten Zeichner achten? Wie rentabel sind Solarfonds und für welchen Anleger sind sie geeignet? Beate Haller, Prokuristin und Beteiligungsexpertin der UmweltBank, beantwortet diese und weitere häufig gestellte Fragen zu Solarfonds.

Weiter auf Seite 4, 5 und 6

### Mitarbeiter im Fokus

Erfolgsfaktor Nr. 1 der UmweltBank sind motivierte Mitarbeiter. Durch ihr fachliches Wissen und persönliches Engagement garantieren sie den ökonomischen und ökologischen Erfolg der grünen Förderbank.

Weiter auf Seite 7

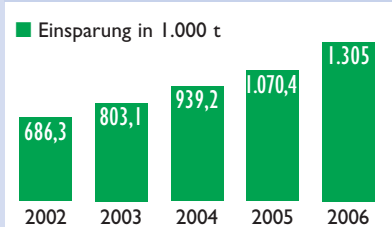


### Grüne Dividende

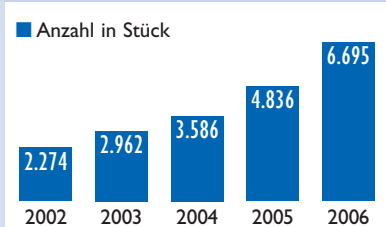
Auch im zehnten Geschäftsjahr 2006 setzte die UmweltBank ihren erfolgreichen und nachhaltigen Kurs der Vorjahre fort. Die testierten Zahlen weisen Zuwachsraten in allen Geschäftsfeldern auf.

Weiter auf Seite 3

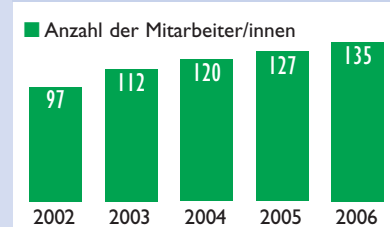
### Entwicklung CO<sub>2</sub>-Einsparung



### Anzahl Kreditprojekte



### Entwicklung Mitarbeiter



sind, in einer Datenbank erfasst. Die Summe wird mit einem spezifischen Umrechnungsfaktor (Umweltbundesamt) multipliziert, so dass daraus der eingesparte CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Tonnen berechnet werden kann.

### Umweltschutz im Betrieb

Auch betriebsintern ist der Name UmweltBank Programm: Betriebliche Umweltkennzahlen zu Abfallaufkommen, Wasser- und Papierverbrauch werden kontinuierlich erfasst und jährlich im grünen Teil des Geschäftsberichts veröffentlicht. Umweltschutz wird als Selbstverpflichtung von der Bank gelebt: Die CO<sub>2</sub>-freie Ökostromproduktion der hauseigenen Photovoltaik-Anlagen sowie eigene Beteiligungen an Windparks decken den Verbrauch der Bank um ein Vielfaches.

Durch den Verzicht auf Firmenwagen, die Nutzung der Bahn für Dienstreisen und ein umweltbewusstes Verhalten der Mitarbeiter konnte die Bank ihre eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf niedrigerem Niveau halten, und das trotz des stetigen Wachstums.

### Schwerpunkt Personalaufbau

Ende 2006 gab es in der grünen Förderbank 135 Teil- und Vollzeit Arbeitsplätze. Flexible Arbeitszeitmodelle ermöglichen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. In der UmweltBank ist Gleichberechtigung gelebte Realität. Der Frauenanteil in der Bank liegt bei 43 Prozent. Karrierechancen eröffnet die Umwelt-

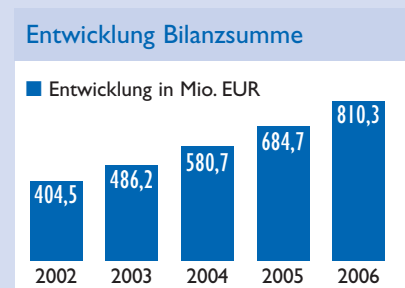
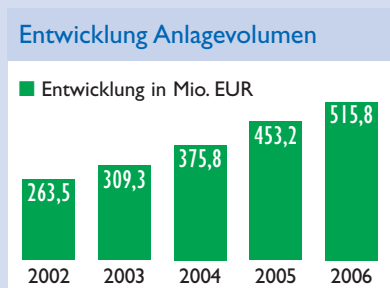
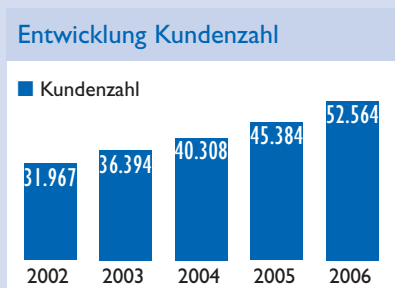
Bank auch Berufseinsteigern: Seit Herbst 2006 erlernt der erste Auszubildende der grünen Bank das Tagesgeschäft als Bankkaufmann. Bereits seit Jahren gibt es ein bankinternes Trainee-Programm für Hochschulabsolventen, das in 2007 noch weiter ausgebaut wird.

### Ausblick 2007

Die UmweltBank schützt das Klima. Jeder einzelne Kunde trägt mit

seiner Einlage oder seinem Kredit zu diesem Umwelteffekt bei. „Der Umweltschutz ist und bleibt unser wichtigstes Anliegen. Deshalb wurde die Bank gegründet“, so Horst P. Popp, Vorstandsvorsitzender und Bankgründer. „Aus den ökologischen Erfolgen ergeben sich ökonomische Vorteile von selbst. Ökologie und Ökonomie gehören einfach zusammen wie zwei Seiten der selben Medaille.“ ■

CO <sub>2</sub> -Bilanz für das Jahr 2006	2004 t CO <sub>2</sub>	2005 t CO <sub>2</sub>	2006 t CO <sub>2</sub>
<b>CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>			
1. aus Bestands-Kreditprojekten	803.100,0	939.049,3	1.036.798,7
2. aus neu finanzierten Kreditprojekten und eigener Stromerzeugung			
a) Projektfinanzierung	122.040,9	117.583,9	253.715,9
b) Private Solaranlagen	1.440,0	2.750,0	5.571,7
c) Privater Hausbau und Altbausanierung	675,8	718,0	488,1
d) eigene Stromerzeugung (Wind und Solar)	11.909,6	10.423,4	8.520,2
Zwischensumme neu finanzierte Kreditprojekte und eigene Stromerzeugung	136.066,3	131.475,3	268.295,8
<b>Summe CO<sub>2</sub>-Einsparung</b>	<b>939.166,3</b>	<b>1.070.524,6</b>	<b>1.305.094,5</b>
<b>CO<sub>2</sub>-Emission</b>			
1. aus Geschäftsverkehr			
a) Bahn	2,3	3,6	3,6
b) Pkw	2,0	3,3	3,7
c) Flugzeug	1,3	0,9	4,0
Zwischensumme aus Geschäftsverkehr	5,6	7,8	11,4
2. aus Gebäudenutzung			
a) Heizung	59,2	47,9	32,8
b) Strom	52,2	35,2	37,1
Zwischensumme aus Gebäudenutzung	111,4	83,0	69,8
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen gesamt</b>	<b>117,0</b>	<b>90,8</b>	<b>81,3</b>
<b>Netto CO<sub>2</sub>-Einsparung insgesamt</b>	<b>939.049,3</b>	<b>1.070.433,8</b>	<b>1.305.013,3</b>



GESCHÄFTSBERICHT 2006

# Grüne Dividende

**Die testierten Zahlen belegen: Das zehnte Geschäftsjahr 2006 war für die UmweltBank sowohl ökologisch als auch aus ökonomischer Sicht wieder ein erfolgreiches Jahr:**

Mit einem Bilanzwachstum von 18,3 % und über 52.000 Kunden setzt die grüne Förderbank den erfolgreichen und nachhaltigen Kurs der Vorjahre fort. Die Geschäftszahlen 2006 weisen Zuwachsraten in allen Geschäftsfeldern der UmweltBank auf. Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 810,3 Mio. Euro, ein Anstieg von 125,6 Mio. Euro. Das Geschäftsvolumen belief sich auf 909 Mio. Euro (ein Plus von 15,4 Prozent).

Das Ergebnis vor Steuern (ebt) konnte um 16,5 Prozent von 7,4 auf 8,6 Mio. Euro gesteigert werden. Aufgrund des Tauschs der stillen Beteiligungen in Aktien stieg der Jahresüberschuss um 57,2 Prozent auf 4,3 Mio. Euro. Der Vorstand schlägt vor, den rund 5.000 Aktionären für 2006 eine Dividende in Höhe von 69 Cent pro Aktie zu zahlen, nach 50 Cent im Vorjahr.

Die hohe Kreditnachfrage, vor allem im Bereich der Solarprojekte und ökologischen Baufinanzierungen, ließ das Kreditzusagevolumen um 23,3 Prozent auf 685,9 Mio. Euro anwachsen. Dem Kreditvolumen standen zum Jahresende 2006 Spareinlagen in Höhe von 515,8 Mio. Euro gegenüber, ein Zuwachs von 62,6 Mio. Euro. Der Umsatz vermittelter Finanzprodukte

betrug zusätzlich 60,6 Mio. Euro (ökologische Genussrechte, Umweltaktien, Umweltfonds und Versicherungen). „Die UmweltBank will das kontrollierte Unternehmenswachstum fortsetzen, um auch weiterhin einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu leisten. Dazu ist der weitere personelle Aufbau der Bank in 2007 unser Schwerpunkt“, so der Vorsitzende Horst P. Popp.

Den vollständigen Geschäftsbericht finden Sie unter [www.umweltbank.de](http://www.umweltbank.de)

<b>Geschäftszahlen für das Jahr 2006</b>		2004	2005	2006	Veränderung zu 2005 in %
Interessenten		155.491	174.691	198.748	+ 13,8
Kunden		40.308	45.384	52.564	+ 15,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	580,7	684,7	810,3	+ 18,3
Geschäftsvolumen	Mio. EUR	649,2	787,6	909,0	+ 15,4
Anlagevolumen	Mio. EUR	375,8	453,2	515,8	+ 13,8
Vermittlungsvolumen	Mio. EUR	38,8	54,3	60,6	+ 11,6
Kreditanspruchnahme	Mio. EUR	362,6	469,0	603,9	+ 28,8
Kreditzusagevolumen	Mio. EUR	419,4	556,3	685,9	+ 23,3
Geförderte Kreditprojekte	Stk.	3.586	4.836	6.695	+ 38,4
Zins- und Finanzergebnis	TEUR	8.928	12.122	13.646	+ 12,6
Provisionsüberschuss	TEUR	3.497	3.417	5.749	+ 68,2
Personalaufwand	TEUR	2.842	3.108	3.320	+ 6,8
Mitarbeiterleistung (40 Std.-Basis)		63,4	73,8	79,2	+ 7,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR	3.534	3.743	4.153	+ 11,0
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	TEUR	714	1.112	3.264	+ 193,6
Ergebnis vor Steuern	TEUR	5.131	7.422	8.644	+ 16,5
Ergebnisanteile stiller Gesellschafter	TEUR	2.057	3.195	1.566	- 51,0
Steuern	TEUR	887	1.506	2.802	+ 86,1
Jahresüberschuss	TEUR	2.187	2.721	4.277	+ 57,2

# Häufige Fragen zu Solarfonds

Der Solarmarkt in Deutschland boomt. Wer jetzt dabei sein will, hat verschiedene Optionen: eine davon sind geschlossene Solarfonds. Das aktuelle Angebot der UmweltBank ist der Solarfonds Mainfranken 3. Doch worauf sollten Zeichner achten? Wie rentabel sind Solarfonds und für welchen Anleger sind sie geeignet? Diese und weitere häufig gestellte Fragen beantwortet Expertin Beate Haller.



**Beate Haller (40)**, Prokuristin und Beteiligungsspezialistin, ist seit 12 Jahren bei der UmweltBank. Zuerst begleitete sie die Emission der bankeigenen Aktien. Danach baute sie den Bereich der ökologischen Beteiligungen auf – mit bisher 34 ökologischen Fonds.

**B&U:** Frau Haller, wochenlanger Sonnenschein in Deutschland. Das ist neu um diese Jahreszeit – ist Deutschland also jetzt ein idealer Solarstandort?

**Haller:** Ja, durchaus aber das liegt nicht nur am Sonnenschein, wir haben in Deutschland auch erstklassiges Know-how in Bezug auf Technik, Wartung und Service. Und natürlich tragen auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die breite Akzeptanz in der Bevölkerung dazu bei, dass wir Solarland Nr. 1 sind – und zwar weltweit. Nirgendwo anders auf der Welt werden derzeit so viele Solaranlagen aufgestellt.

Und zum Thema Sonnenschein sollte man auch wissen, dass 60 % des erzeugten Solarstroms durch diffuses Licht, also nicht durch direkte Sonneneinstrahlung, zustande kommen.

Trotzdem sollte ein guter Solarfonds seine Standorte grundsätzlich durch Ertragsgutachten verifizieren lassen.

Diese sollten allerdings nicht nur den Standort, sondern auch die eingesetzte Technik beurteilen. Für den Solarfonds Mainfranken 3 zum Beispiel wurden für jeden der sechs Standorte zwei unabhängige Solargutachten erstellt. Und die Erfahrungen aus dem 1. Quartal 2007 zeigen: Die Anlagen haben im Schnitt 18 % mehr Strom produziert, als geplant. Das zeigt wie solide und vorsichtig kalkuliert wurde.

**B&U:** Für wen sind Solarfonds geeignet und welcher Typ Anleger zeichnet ökologische Beteiligungen?

**Haller:** Ideal ist ein Solarfonds natürlich für Solarbegeisterte, die kein eigenes oder kein geeignetes Dach zur Verfügung haben, aber trotzdem Sonnenstrom erzeugen wollen. Manchmal sind es aber auch Kunden, die bereits gute Erfahrungen mit einer eigenen Solaranlage gemacht haben und jetzt weiter in diesem Bereich investieren wollen.

Denn ein Solarfonds ist auch steuerlich interessant, da er den Freistellungsauftrag nicht belastet. Beim Solarfonds Mainfranken 3 ist es so, dass die Ausschüttungen die ersten 10 Jahre steuerfrei sind. Wer jetzt noch eine hohe Steuerbelastung hat, aber z.B. in 10 Jahren in den Ruhestand geht, kann die Erträge aus diesem Solarfonds steuerlich optimiert vereinnahmen.

Generell kann man sagen, dass geschlossene Fonds für jeden geeignet sind, der sich ein finanzielles Zusatzeinkommen für die Zukunft aufbauen will und dabei einen festen Betrag langfristig und ökologisch investieren kann und will.



Übrigens – in der Vermögensberatung empfehlen wir grundsätzlich im Sinne eines ausgewogenen Anlageportfolios, rund 15 % des Vermögens in ökologischen Beteiligungen anzulegen.

**B&U:** Frau Haller, Sie verwenden das Wort „Beteiligung“. Was ist eine Beteiligung eigentlich und welche Vorteile bringt sie dem Anleger?

**Haller:** Die Beteiligung an einem Solarfonds ist einfacher als der Bau einer eigenen Solaranlage. Der Zeichner wird durch seine Einlage Miteigentümer der Solaranlagen des Fonds.

Der Vorteil eines Fonds gegenüber einer privaten Solaranlage: die Fondsgesellschaft kümmert sich um alles. Der Initiator bringt seine Erfahrung und sein Wissen ein, er wählt die Standorte sowie die dafür am besten geeigneten Module und Wechselrichter aus und er schließt langfristige Service- und Wartungsverträge. Außerdem kontrolliert er die Anlagen vor Ort regelmäßig und prüft online die Höhe der Stromerträge rund um die Uhr: Eventuelle Reparaturen kann ein Solarfonds über Versicherungen und Rückstellungen decken.

Bei Mainfranken 3 kommt noch dazu, dass ein Großteil der Anlagen zusätzlich über ein Forschungsprojekt des Modulherstellers First Solar überwacht wird. Durch diese permanente Datenkontrolle können technische Mängel frühzeitig erkannt und die Anlagen, falls erforder-

lich, in ihren Erträgen optimiert werden.

**B&U:** Kontrollen bieten dem Anleger Sicherheit. Gibt es noch weitere Maßnahmen, die einen Fonds sicher machen?

**Haller:** Ja, natürlich, z.B. der Abschluss

Finanzexpertin Beate Haller kennt den Markt der Solarfonds wie ihre Westentasche. Bereits 2004 wurde sie vom Bundesverband Solarwirtschaft in das unabhängige Qualitätsboard des Verbandes berufen und arbeitete an der Entwicklung des Kriterienkatalogs für Solarfonds mit. [www.solarfonds-ratgeber.de](http://www.solarfonds-ratgeber.de)

Daneben wurden zusätzliche Sicherheitsabschläge sowie ein eventueller Leistungsabfall der Module in den kommenden 20 Jahre bei der Ertragskalkulation berücksichtigt. Ein großer Pluspunkt des Solarfonds Mainfranken 3 ist übrigens auch, dass die Anlagen schon seit Dezember 2006 in Betrieb sind



von Versicherungen. Den Solarfonds Mainfranken 3 schützt ein umfassendes Versicherungspaket vor den üblichen Gefahren wie Diebstahl, Brand, Glasbruch, Sturm- oder Hagelschäden. Bei Betriebsunterbrechungen greift zusätzlich eine Ertragsausfallversicherung.

Darüber hinaus hat der Modulhersteller eine 25-jährige Leistungsgarantie für seine Dünnschichtmodule gewährt und nimmt diese auch kostenlos wieder zurück und recycelt sie. So spart sich der Fonds auch die Abbaukosten, die sonst in der Kalku-

und im 1. Quartal bereits Solarstrom 18 % über Plan erzeugten. Hier gibt es also auch kein Fertigstellungsrisiko mehr für den Anleger.

**B&U:** Nochmals zum Thema Steuern, Frau Haller: Früher waren solche Beteiligungen doch als „steuersparend“ bekannt. Was bedeutet eine Beteiligung heute steuerlich für ihre Kunden?

**Haller:** Bis November 2005 konnte man die Einlage bei geschlossenen Fonds als „Verlust aus Gewerbebetrieb“ geltend machen und so das zu versteu-

### „Die Beteiligung an einem Solarfonds ist einfacher als der Bau einer eigenen Solaranlage“.

lation berücksichtigt werden müssten. Und der Anleger kann sicher sein, dass die Module später ordnungsgemäß abgebaut werden und keine Umweltprobleme hinterlassen.

ernde Einkommen reduzieren. Das hat der Gesetzgeber aber abgeschafft.

Dafür haben Solarfondszeichner aber beim Solarfonds Mainfranken 3 einen an-

deren steuerlichen Vorteil: Die Ausschüttungen sind bis einschließlich 2017 steuerfrei, weil die erwirtschafteten Gewinne zunächst mit den Anlaufkosten in der Gesellschaft selbst verrechnet werden.

**B&U:** Sie sprechen immer von Ausschüttungen. Womit kann der Anleger denn konkret rechnen? Wie und wann bekommt er sein Geld zurück?

**Haller:** Ein Fonds hat im Gegensatz z.B. zu einem Sparbuch keine feste Verzinsung. Stattdessen sind für den Anleger jährliche, dynamische Ausschüttungen geplant, die er direkt auf sein Konto überwiesen bekommt. Die Höhe dieser Ausschüttungen ist genau wie bei einem privaten Solardach natürlich von der Höhe der Stromproduktion abhängig.

Wichtig ist zu verstehen, dass das angelegte Geld nicht erst am Ende der Laufzeit wieder ausgezahlt wird, sondern bereits nach und nach mit den Ausschüttungen über die Jahre verteilt wieder zurückfließt. Ich will es erläutern an einem einfachen Rechenbeispiel:

$$220 \% = 100 \% + 120 \%$$

220 % Ausschüttungen für eine Laufzeit von 20 Jahren setzen sich zusammen aus: 100 % Rückzahlung des investierten Geldes und 120 % Gewinnausschüttungen. Diese Gewinnausschüttungen ergeben umgerechnet auf 20 Jahre Laufzeit einen durchschnittlichen Ertrag von 6,0 % pro Jahr:

Beim Solarfonds Mainfranken 3 sind 228 % Ausschüttungen prognostiziert, das ist also eine Ertragsersparung von 6,4 % pro Jahr. Am Ende der Laufzeit hat der Anleger nicht nur sein Geld zurück, sondern auch noch ein geplantes Plus von 128 % zu verbuchen. Und darüber hinaus ist er Miteigentümer an den

Solaranlagen. Außerdem, und das finde ich an diesem Fonds besonders gut, muß der Anleger seinen Anteil nicht zwangsläufig verkaufen wie oft bei anderen Solarfonds am Markt. Sondern es steht ihm frei, auch über die Laufzeit hinaus von den Stromerlösen zu profitieren.

**B&U:** Frau Haller, vielen Dank für das Gespräch. ■

Fordern Sie mit beiliegender Antwortkarte den Emissionsprospekt des Solarfonds Mainfranken 3 an.

Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Telefon **0911 / 53 08 – 135.**



### Solarfonds Mainfranken 3

#### Erstklassige Standorte

- In Bayern, Thüringen und in Sachsen-Anhalt

#### Anlagen

- 46.446 Dünnschichtmodule vom Marktführer First Solar auf 2 Freiflächen und 4 Dachflächen.
- Gesamtleistung 2,9 MWp.

#### Prognostizierte Ausschüttungen

- Ertragsersparungen rund 6,4 % p.a.
- Rund 228 % Ausschüttungen über 20 Jahre geplant
- Steuerfreie Ausschüttungen bis einschließlich 2017

#### Investitionsvolumen

- 13.235.000,- Euro

#### Eigenkapital

- 3.650.000,- Euro, mit Platzierungsgarantie der UmweltBank

#### Mindestbeteiligung

- EUR 10.000,- zzgl. 5 % Agio, höhere Beträge in 1.000er Schritten

#### Projektstatus

- Alle Anlagen seit Dezember 2006 in Betrieb
- Stromproduktion im 1. Quartal 18 % über Plan

#### Solargutachten

- Zwei Gutachten pro Standort. Gewichtete mittlere Jahresstromproduktion 1.021 kWh/kWp

#### Laufzeit

- 20 Jahre oder länger, da ohne Verkaufszwang

#### Sicherheits-Pluspunkte

- 25-jährige Leistungsgarantie für die Module
- All-Gefahren-Versicherungspaket für die Anlagen
- Ertragsausfallversicherung
- Ertragsspielraum durch vorsichtige Kalkulation

#### Klimaeffekt

- Jährlich ca. 2.300 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung

## Im Fokus



**Sören Schramm** (30) ist der erste Mann im Vorstandssekretariat. Er kam im März 2004 zur UmweltBank. Schnell zeigte sich, wo seine Stärken liegen, so dass er heute neben anderen Aufgaben im Personalbereich für Auszubildende und Praktikanten zuständig ist. Seine eigene kombinierte Ausbildung (Banklehre und Bachelor-Abschluss) liegen ja noch nicht allzulange zurück, so dass er immer ein offenes Ohr für den Nachwuchs hat.

Als Umweltbeauftragter erfasst Sören Schramm die betriebsökologischen Zahlen des Unternehmens, berechnet die CO<sub>2</sub>-Emissionen und arbeitet am jährlichen Umweltbericht mit,

den die UmweltBank im Jahresbericht zusammen mit den wirtschaftlichen Zahlen veröffentlicht. Sören Schramm organisiert die schon Tradition gewordene Sommeraktion „Banker on Bike“ sowie die zweite Teilnahme der UmweltBank am großen Firmenlauf der Stadt Nürnberg. Denn Sport ist das Hauptthema in seiner Freizeit – dabei ist bei ihm alles geboten, vom Rennradsport über alpinen Abfahrtski bis zu Kurztriathlon.

Auch **Manuela Kügel** (33) weiß genau wie man CO<sub>2</sub> einspart. Als Kreditspezialistin finanziert sie große ökologische Projekte von Firmenkunden vor allem im Bereich Biogas. Bei der UmweltBank hat sie schon während ihres Studiums gearbeitet, bevor sie im April 2004 als frisch diplomierte Betriebswirtin in der Projektfinanzierung anfang.

Aufgewachsen ist Manuela Kügel auf einem Bauernhof, so dass sie die Situation ihrer Kunden von heute seit



langem kennt. „Meine Arbeit macht mir Spaß und manchmal besuche ich die Kunden auch vor Ort. Denn neben den betriebswirtschaftlichen Zahlen ist es auch wichtig, die Menschen kennenzulernen, die hinter einem Projekt stehen.“ In die Technik und Funktionsweise hat sie sich im Lauf der Zeit eingearbeitet und heute weiß sie ganz genau worauf es ankommt, damit eine Biogasanlage erfolgreich arbeitet. Bei der UmweltBank fühlt sich die Naturliebhaberin wohl, da die ethisch-ökologische Ausrichtung ihrer persönlichen Grundeinstellung entspricht.

Mit Ausdauersport hält sie sich fit. Entspannung findet sie bei einem guten Essen mit Freunden oder einem Spaziergang in ihrer fränkischen Heimat. ■

## NACHRUF SYBILLE FÜLLER

### Abschied

**Wir trauern um unsere langjährige Mitarbeiterin Sybille Füller, die nach schwerer Krankheit verstorben ist.**

Sybille Füller war eine von allen geschätzte Kollegin und eine feste Größe im Bereich Betrieb und Rechnungswesen, an dessen Aufbau sie seit dem Jahr der Bankzulassung erheblich beteiligt war. Durch ihre positive Lebenseinstellung, ihr freundliches und

hilfsbereites Wesen war sie bei allen sehr beliebt. Wir haben ihre Stärke im Umgang mit ihrer Krankheit bewundert. Bis zuletzt hat sie sich nicht unterkriegen lassen und rechnete damit, auch wieder aktiv am Arbeitsleben teilnehmen zu können.

Wir bedanken uns bei Sybille Füller für den Weg, den sie mit uns zusam-



men gegangen ist und für die Zeit, in der wir sie als Kollegin und Freundin schätzen lernten. Wir werden Sybille Füller vermissen und sie stets als einen wunderbaren Menschen in Erinnerung behalten. ■

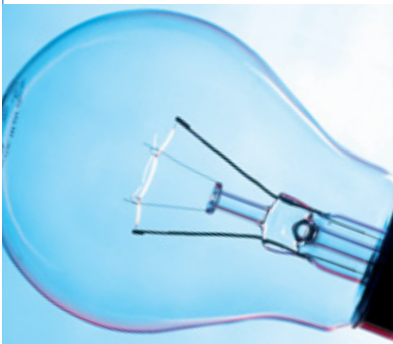
## Schalt ab!...für's Klima

Unter der Schirmherrschaft des bekannten Autors und Fernsehjournalisten Dr. Franz Alt ruft die Bürgerinitiative „Schalt ab!...für's Klima“ alle Einwohner Deutschlands zu einer gemeinsamen Stromabschaltaktion während des G8-Gipfels auf.

Vom 6. bis 8. Juni 2007 soll an drei Tagen jeweils von 19:45 bis 20:00 Uhr der Strom abgeschaltet werden.

**Die UmweltBank macht mit – Machen auch Sie mit!**

Mehr unter [www.schaltab.net](http://www.schaltab.net)



## Hauptversammlung

Die diesjährige Hauptversammlung der UmweltBank AG findet am Mittwoch, den 27. Juni 2007, im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg statt. Alle Aktionäre der Bank sind herzlich eingeladen.

## So erreichen Sie uns:

montags bis freitags 8 bis 20 Uhr

Telefon: 0911/53 08 - 123

Fax : 0911/53 08 - 129

E-Mail: [service@umweltbank.de](mailto:service@umweltbank.de)

Internet: [www.umweltbank.de](http://www.umweltbank.de)

## Impressum

Herausgeber: UmweltBank AG,  
Laufertorgraben 6,  
D-90489 Nürnberg

Redaktionsschluss:  
11.05.2007

Redaktion, Konzept  
und Layout: UmweltKontakt GmbH,  
Nürnberg  
[www.umweltkontakt.de](http://www.umweltkontakt.de)

Chefredaktion:  
Sabine Popp (verant.)

Papier:  
100 % Recyclingpapier  
ohne optische Aufheller

Anlagekonditionen <sup>1)</sup>	Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.				
<b>UmweltPluskonto</b>	<b>2,75 %</b> <b>3,00 %</b> <b>3,15 %</b>	bei täglicher Verfügbarkeit, Zinssatz variabel. ab EUR 10.000,- ab EUR 50.000,-			
<b>UmweltSparvertrag</b>	<b>2,50 %</b> <b>+ Bonus</b>	bei regelmäßigen Sparbeträgen ab EUR 25,- pro Monat (EUR 300,- pro Jahr), 2,50 % p. a., variabel, plus dynamischer Bonus von bis zu 50 % der jeweiligen Jahreseinzahlung.			
<b>UmweltSparbuch</b>	<b>2,50 %</b> <b>oder</b> <b>2,75 %</b>	bei 3-monatiger Kündigungsfrist, Zinssatz variabel 2,50 % plus 0,25 % Extra-Zins p. a., wenn bis 31.12. eines Kalenderjahres nicht verfügt wurde. Mindestanlage: EUR 500,-			
<b>UmweltSparbuch Extra</b>	<b>3,50 %</b>	fest, 24-monatige Zinsbindung, danach Zinsen/ Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch. Mindestanlage: EUR 2.500,-			
<b>Wachstumsparen</b>	<b>3,25 %</b> 1. Jahr	<b>3,50 %</b> 2. Jahr	<b>3,65 %</b> 3. Jahr	<b>3,75 %</b> 4. Jahr	<b>4,15 %</b> 5. Jahr
	Nach Ablauf der ersten 12 Monate mit 3-monatiger Kündigungsfrist verfügbar. Mindestanlage: EUR 2.500,-				
<b>UmweltSparbrief</b>	<b>3,50 %</b> 2 Jahre	<b>3,65 %</b> 3 Jahre	<b>3,75 %</b> 4 Jahre	<b>4,00 %</b> 5 Jahre	
	<b>4,05 %</b> 6 Jahre	<b>4,10 %</b> 7 Jahre	<b>4,15 %</b> 8 Jahre	<b>4,25 %</b> 10 Jahre	
	Zinssatz fest für die jeweilige Laufzeit. Mindestanlage: EUR 500,-				

Fonds <sup>2)</sup>	Ausgabepreis	Rücknahmepreis	Wertentwicklung in %			
			2007	2006	2005	2004
ÖkoVision	137,29	130,75	<b>+9,8</b>	+19,1	+28,0	+16,2
Sarasin Sustainable Equity	125,73	119,44	<b>+5,4</b>	+7,8	+24,4	+7,1
SEB ÖkoLux	39,62	37,91	<b>+10,9</b>	+11,0	+24,2	+0,2
Sarasin OekoSar Portfolio	166,92	158,57	<b>+1,7</b>	+4,1	+14,5	+5,3
SEB ÖkoRent	47,50	46,12	<b>-1,2</b>	-5,4	+6,2	-0,1
Sarasin Sustainable Bond EUR	102,09	98,52	<b>-0,6</b>	-1,4	+3,2	+5,6

Eigene Wertpapiere <sup>3)</sup>	Kurs	akt. Rendite in %	Wertentwicklung in %			
			2007	2006	2005	2004
UmweltBank-Aktie	16,97	–	<b>+4,1</b>	+32,6	+89,1	+18,6
Genuß 5,00 % / 2003 in %	106,58	5,12	<b>+1,2</b>	+3,5	+4,2	+7,1
Genuß 5,00 % / 2004 in %	106,43	5,13	<b>+1,1</b>	+3,3	+4,8	+4,6
Genuß 4,65 % / 2005 in %	104,25	5,13	<b>+0,7</b>	+2,5	+1,8	–
Genuß 5,00 % / 2006 in %	103,47	5,15	<b>+0,5</b>	+2,0	–	–
Genuß 4,65 % / 2007 in %	98,61	5,13	<b>-0,1</b>	–	–	–

Kreditkonditionen <sup>1)</sup>	Umweltpunkte	Zinsbindung	Nominalzins	Auszahlung	Anf. eff. Jahreszins
Sanierung Altbau <sup>4), 8)</sup>	•	10 Jahre	<b>2,50 %</b>	100 %	2,52 %
Neue Energiesparhäuser <sup>5), 8)</sup>	•	10 Jahre	<b>2,95 %</b>	100 %	2,98 %
Umwelt- Baufinanzierungen mit Öko-Bonus <sup>7), 9)</sup>	ab 9	5 Jahre	<b>4,59 %</b>	100 %	4,69 %
	8 bis 4	5 Jahre	<b>4,69 %</b>	100 %	4,79 %
	ab 9	7 Jahre	<b>4,65 %</b>	100 %	4,75 %
	8 bis 4	7 Jahre	<b>4,75 %</b>	100 %	4,85 %
	ab 9	10 Jahre	<b>4,69 %</b>	100 %	4,79 %
	8 bis 4	10 Jahre	<b>4,78 %</b>	100 %	4,89 %
Solarstrom erzeugen <sup>5), 6)</sup>	•	10 Jahre	<b>4,25 %</b>	96 %	5,15 %

1) p.a., freibleibend

2) Stand: 09.05.2007, ohne Gewähr, in EUR

3) Stand: 11.05.2007, ohne Gewähr, in EUR

4) Laufzeit 20 Jahre

5) Laufzeit 10 Jahre, max. EUR 50.000,-

6) Laufzeit 15 / 20 Jahre, 4,40 % nom., max. EUR 50.000,-

7) für private Bauherren

8) KfW-Programm

9) Jeweils 1 % Anfangstilgung